



Palliative Care in der Stiftung

Ausgabe 14 | Oktober 2022 bis März 2023



» In der Stille des Raumes kann etwas mit uns geschehen

Mit dem an dieser Stelle im Garten des Albert-Knapp-Heims geplanten Raum der Stille setzt die Stiftung Evangelische Altenheime neue Maßstäbe. Pfarrer Johannes Koch, Kunstbeauftragter der Landeskirche, und Diakon Bernhard Wandel erklären im Interview, was diesen Raum auszeichnet.

EIN RAUM ZUM AUS- UND AUFATMEN

Herr Koch, was dachten Sie, als Sie zum ersten Mal vom geplanten Raum der Stille erfahren haben?

Johannes Koch: Mein erster Gedanke war: Wie wunderbar, dass eine Institution wie die Stiftung Evangelische Altenheime an so etwas denkt. Darin offenbart sich das Menschenbild der Einrichtung: Der geplante Raum ist eine Form der Zuwendung und Wertschätzung für alle, die hier leben, arbeiten und zu Besuch kommen.

Man könnte nun kritisch einwenden: Wenn man die Möbel ein bisschen hin und herschiebt, lässt sich doch jedes Zimmer zum Raum der Stille umfunktionieren. Herr Wandel, warum hat sich die Stiftung für einen eigenen Raum, ja, für ein eigenes Gebäude entschieden?

Bernhard Wandel: Weil der Raum der Stille bewusst kein „Multifunktionsraum“ sein soll. Im Gegenteil: Wir wollen einen Raum schaffen, der sich durch Form und Gestaltung von allen anderen abhebt. Wir haben ja aktuell einen provisorischen Raum der Stille, der tatsächlich in einem „ganz normalen“ Zimmer untergebracht ist. Auch wenn dieser Raum schön gestaltet ist, spüren wir, dass er das, was wir uns vorstellen, nicht erfüllen kann.

Was kann der künftige Raum der Stille, was andere Räume nicht können?

Johannes Koch: Ein Raum der Stille ist so etwas wie die Lunge eines Hauses. Es ist ein Ort zum Aus- und Aufatmen und der seelischen Rekreation. Dieser Raum soll durch eine künstlerische Handschrift die Sinne ansprechen. Das geht weit über einen reinen Wohlfühlort hinaus.

Bernhard Wandel: Es sollte in einem Pflegeheim die Möglichkeit geben, sich zurückzuziehen, Distanz zu gewinnen und Kraft zu schöpfen. Wichtig ist deshalb, dass der Raum freigehalten wird. Es wird dort also keine Gruppenangebote wie Gedächtnistraining oder Ähnliches geben.

Das Albert-Knapp und das Geschwister-Cluss-Haus sind evangelische Altenheime. Wird der christliche Hintergrund im Raum der Stille spürbar werden?

Johannes Koch: Es wird eine christliche Symbolik geben, sie wird aber zurückhaltend ausfallen. Möglich ist zum Beispiel eine besondere Lichtführung. Das Auge soll Zeichen finden, die daran erinnern, dass durch alle Schuld und alles Schicksal hindurch Gutes vor uns liegt.

Bernhard Wandel: Wichtig ist, dass der Raum Hoffnung zum Ausdruck bringt. Bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern liegt der größte Teil des Lebens hinter ihnen. Im Raum soll die Hoffnung auf das, was nach dem Leben kommt, spürbar werden.



Zugleich ist solch ein Raum natürlich auch für jüngere Menschen ansprechend ...

Bernhard Wandel: Genau, der Raum ist für alle da, die hier aus- und eingehen. Das heißt auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für Angehörige und für Besucherinnen und Besucher. Das schließt ein, dass auch Menschen, die nicht der christlichen Religion angehören, sich aufgehoben fühlen. Wir sind und bleiben eine diakonische Einrichtung, aber wir möchten für alle diese Möglichkeit des Aufatmens eröffnen.

Fortsetzung Folgeseite



**Liebe Freundinnen und Freunde,
Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter der Stiftung,**

Es ist schön, sich einen Raum der Stille auszudenken, noch schöner, ihn zu bauen und mit Leben zu füllen. Mit Dämmerung und Licht, mit Nähe und Distanz, mit der stillen Anwesenheit vertrauter Lieder und Worte.

Eine Zeile aus dem Abendlied von Matthias Claudius geht mir durch den Sinn: wie ist die Welt so stille. Sie ist nicht still, denke ich, sie ist laut, sie schreit um Hilfe und nah und fern ist des Tages Jammer unüberhörbar.

Aber da ist auch Dankbarkeit und Glück, liebevolle Fürsorge und ein großer Reichtum an Erinnerungen.

Beides, das Leichte und das Schwere, wird einkehren im Raum der Stille, mit der Heimbewohnerin im Rollstuhl, mit dem Mitarbeiter nach einem langen Arbeitstag, mit der Nachbarin, die nur kurz vorbeikommt.

Gott lass uns dein Heil schauen – bittet Matthias Claudius. Frieden ist uns versprochen, Schalom für die Welt und Heil für Leib und Seele, damit wir wie Kinder fromm und fröhlich sein können.

Es wird schön sein, im Raum der Stille etwas zu spüren von diesem Frieden, ihn mitzunehmen im Herzen und ihn hinauszutragen in die Häuser und Zimmer.

Ihre

Dorothea Margenfeld
Prälatin i.R.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Stiftung Evang. Altenheime Ludwigsburg

IBAN

DE54604500500030131640

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

SOLADES1LBG

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen) ggf. Stichwort

SPENDE PALLIATIVE CARE

NLH22

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Prüfzahl

Bankleitzahl des Kontoinhabers

Kontonummer (rechtsbündig ggf. mit Nullen auffüllen)

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Empfänger

Stiftung Evangelische
Altenheime in Ludwigsburg
IBAN: DE 5460 4500 5000 3013 1640
BIC: SOLADES1LBG

Verwendungszweck
Palliativ Care in der
SEA Ludwigsburg

Euro

Datum

Bis 300 Euro erkennt das Finanzamt den abgestempelten Beleg als Spendenbescheinigung an. **Bitte tragen Sie auf dem Überweisungsträger Ihren Namen und Ihre Adresse ein.**

Ihre Spende zählt!

Ihr Engagement kommt direkt den Bewohnerinnen und Bewohnern in den Häusern der Stiftung Evangelische Altenheime in Ludwigsburg zugute. Ihre Spende sorgt dafür, dass allen bedürftigen Schwerstkranken und Sterbenden in den Heimen fachgerechte und einfühlsame Palliativ-Versorgung zur Verfügung steht.

Selbstverständlich ist Ihre Spende steuerlich anerkannt - eine Spendenquittung geht Ihnen unaufgefordert zu. Ganz wichtig: Daher bitte Ihre Adresse auf dem Überweisungsträger eintragen. Vielen Dank!



Können Sie eine oder zwei Situationen schildern, in denen der Raum der Stille wichtig werden könnte?

Johannes Koch: Wenn im Haus jemand stirbt, können und wollen Pflegekräfte oder auch Ärztinnen und Ärzte in der Regel nicht einfach zum Tagesgeschäft übergehen. Im Raum der Stille können sie nachdenken, beten, sich wiederfinden und neue Perspektiven aufbauen. Das gilt auch für Angehörige.

Bernhard Wandel: Der Raum ist Teil unseres Palliativ Care-Konzepts. Er bietet allen jederzeit die Möglichkeit, innerlich zur Ruhe zu kommen. Der Anlass kann ganz intuitiv sein: Man geht im Garten am Raum vorbei und tritt einfach ein. Das ist erwünscht und willkommen.

Sie haben drei Architekturbüros um Vorschläge gebeten – welche Vorgaben haben Sie gemacht?

Bernhard Wandel: Der Raum soll etwa 70 Quadratmeter groß werden. Wichtig ist, dass man sich dort nicht beengt fühlt, auch wenn eine Gruppe, zum Beispiel Angehörige,

gemeinsam kommt. Das Gebäude soll eingeschossig sein und einen Vorraum besitzen. Zudem soll es eine behindertengerechte Toilette und einen überdachten Zugang zum Hauptgebäude geben. Wichtig sind außerdem Tageslicht und Frischluftzufuhr, eine schallhemmender Bodenbelag und bequeme Sitzgelegenheiten. Die Farbgestaltung soll dezent sein. Der Garten wird durch das Gebäude zwar kleiner, soll aber in seinem Charakter nicht verändert werden.

Können Sie schon etwas zum künstlerischen Konzept sagen?

Johannes Koch: Über die architektonische Umsetzung wird eine Jury entscheiden, der auch ich angehöre. Wenn wir den Architekt gewählt haben, kann ich helfen den/die passende Künstler/in zu finden. Das Zusammenspiel von Architektur und Kunst ist entscheidend. Eine gelungene Gestaltung tut dem ganzen Menschen gut. Räume sprechen eine eigene Sprache. Von dem Architekten Heinz Rall, der in Ludwigsburg die Kreuzkirche gebaut hat, kommt das Zitat „Raum spürt man am ganzen Körper“. Der neue Raum der Stille mit seinem architektonischen und künstlerischen Konzept ist eine Form der Zuwendung, die über das Reden und Handeln hinausgeht. In der Stille des Raumes kann etwas mit uns geschehen.

Der geplante Raum der Stille ist etwas Außergewöhnliches ...

Bernhard Wandel: Richtig. Normalerweise gibt es so etwas in Pflegeeinrichtungen nicht und die Finanzierung sieht das auch nicht vor. Von Anfang an stand deshalb fest, dass nicht die Bewohnerinnen und Bewohner für diesen Raum bezahlen, sondern dass hier die Stiftung gefragt ist. Um das ganze Vorhaben umzusetzen, benötigen wir aber auch Spenden.

Johannes Koch: Deshalb ist es jetzt auch wichtig, dass wir Menschen gewinnen, die sich mit diesem Projekt identifizieren können und uns unterstützen. Der Raum der Stille ist in jedem Fall ein Vorhaben, das es wert ist.

Mit J. Koch und B. Wandel sprach Angelika Brunke.

So wertvoll ist Ihre Spende für Palliative Care!

Unsere Lebenserwartung ist heute so hoch wie niemals zuvor. Viele Menschen können bis ins hohe Alter alleine leben und entscheiden sich erst am Schluss für ein Pflegeheim. Für die Pflegenden und Betreuenden bedeutet das, dass sie mehr Sterbende als früher fachkundig und einfühlsam begleiten. Das Gesundheitssystem hinkt dieser Entwicklung hinterher.

Die Leistungen von Palliative Care sind in den Pflegesätzen nur zu einem geringen Teil abgedeckt. Deshalb sind Spenden für uns unsagbar wertvoll. Das gilt für eine kleine Spende genauso wie für die Berücksichtigung unserer Stiftung im Testament. Mit Ihrer Unterstützung können wir unser jährliches Spendenziel von 57.000 Euro erreichen.

Sind Sie dabei? Das wäre wunderbar!

Das bewirkt Ihre Spende

- Palliative Care-Qualifikation von zwei neuen Fachkräften pro Jahr ca. € 17.000
- Basisqualifikationen von fünf Pflege- oder Betreuungskräften pro Jahr ca. € 7.000
- Schulungen im Haus pro Jahr ca. € 4.000
- Zuschuss GVP-Gespräche ca. € 10.000
- Klinikclowns ca. € 5.000
- Steuerung pro Jahr ca. € 10.000
- Kompetenzteam Palliative Care ca. € 4.000

Spendenbedarf Palliative Care in der Stiftung pro Jahr gesamt ca. € 57.000

Der Spendenbedarf für den geplanten Raum der Stille wird beziffert werden können, sobald die Entscheidung für einen der Umsetzungsvorschläge gefallen ist. Diese Entscheidung steht vermutlich in der ersten Jahreshälfte 2023.

Die Gesprächspartner



Diakon Bernhard Wandel ist Vorstand und Leiter der diakonischen Stiftung Evangelische Altenheime in Ludwigsburg. Die Stiftung betreibt drei Heime mit insgesamt 195 Pflege- und Kurzzeitpflegeplätzen und 33 betreuten Seniorenwohnungen.



Kirchenrat Johannes Koch ist Kunstbeauftragter der Ev. Landeskirche in Württemberg und berät und begleitet Kirchengemeinden und kirchennahe Einrichtungen, die sich im Zuge baulicher Vorhaben mit Fragen der künstlerischen Gestaltung befassen.

SPENDENKONTO

Kreissparkasse Ludwigsburg
Kennwort „Spende Palliative Care“
IBAN: DE 5460 4500 5000 3013 1640
BIC: SOLADES1LGB

Unabhängig von der Höhe Ihrer Spende erhalten Sie unaufgefordert eine Spendenquittung.

Bitte dafür Ihre Adresse auf dem Überweisungsträger nicht vergessen. Danke!

KONTAKT

Stiftung Evangelische
Altenheime in Ludwigsburg

Diakon Bernhard Wandel
Heimleitung

Mühlstraße 22
71640 Ludwigsburg

Tel. 0 71 41 / 93 06-0
Bernhard.Wandel@stiftung-ev-altenheim.de

www.stiftung-ev-altenheim.de



www.stiftung-ev-altenheim.de/palliative-care/spenden



die stiftung.
evangelische altenheime
in ludwigsburg

Herausgeber: Stiftung Evangelische Altenheime in Ludwigsburg; Konzept, Redaktion: feil marketing fundraising; Gestaltung: soldan kommunikation, Stuttgart; Druck: Ungeheuer + Ulmer KG GmbH + Co. Fotos: Nicole Beisswenger



**Ihre Spende wirkt!
Herzlichen Dank!**

Ich sehe
Dich.

Palliative Care
in der Stiftung